



USB-Grid-Controller für Ableton Live und Automap

Novation Launchpad

Nicht nur bei Live-Anwendern erfreuen sich USB-Grid-Controller stetig wachsender Beliebtheit. Alle, die sich bislang nicht zwischen dem Kultobjekt Monome und einem ausgewachsenen Akai APC-40 entscheiden konnten, überrascht Novation mit Launchpad: einer ebenso kompakten wie preiswerten Lösung für die Laptoptasche.

Mit schlanken zwei Höhenzentimetern, Stromversorgung über USB und einer Neopren-Tasche, die es zum Straßenpreis von knapp 200 Euro oft schon dazu gibt, ist Launchpad der ideale Reisebegleiter für Digitalnomaden. Wer hinter solch straffen Eckdaten nur ein Pimp-my-Live-Gadget vermutet, muss sich eines Besseren belehren lassen: Die kleine Startrampe kann deutlich mehr, als man zunächst vermutet.

Hardware

Ein klares Design, das perfekt zu Ableton Live passt: Launchpad sieht beileibe nicht „billig“ aus und fühlt sich auch nicht so an. Die 64 gummierten Pads der 8x8-Matrix haben eine gute Größe und sind griffig – aber nicht anschlagdynamisch. Drückt man die Pads langsam, spürt man zwei Druckpunkte (der erste schaltet): In der Praxis kein Pro-

blem, weil man die Pads meist schnell antippt. Dass den vier mittleren Pads ein Eckchen fehlt, ist keine Spielerei: So unterteilt das Auge die Fläche in Viertel und kann sich besser orientieren.

Am oberen und rechten Rand gibt es je acht runde Taster, deren Funktionen je nach Modus und Anwendung unterschiedlich ist.

Alle Pads und Taster haben integrierte Status-LEDs, die in verschiedenen Helligkeitsstufen gelb, rot oder grün leuchten können.

Einrichtung

Treiber und bei Bedarf Automap (s. u.) installieren, Launchpad am USB-Port des Rechners anschließen, und es kann losgehen. Falls Ihnen 64 Pads nicht genügen, können Sie laut Novation bis zu sechs Launchpads über einen aktiven USB-Hub koppeln und dann als Verbund nutzen. Die Kombination

mit anderen Novation-Controllern via Automap Pro ist ebenfalls möglich.

Die Live-Integration lässt sich etwa mit der mitgelieferten Light-Version von Live nutzen, die in ähnlicher Form auch mit Akai APC 40 geliefert wird. Mittlerweile wird Launchpad aber auch vom „großen“ Live unterstützt – ab der aktuellen Version 8.1.

Neben Hard- und Software-Installation erklärt der mitgelieferte „Getting Started Guide“ auch die richtige Live-Einstellung für den Launchpad-Betrieb: Aktivieren Sie in den MIDI-Einstellungen „Track“ und „Fernst.“ für den Launchpad-Input und -Output, und wählen Sie oben „Launchpad“ als Bedienoberfläche nebst Ein- und Ausgang.

Nun können Sie Launchpad als Live-Controller nutzen. Besonders wichtig sind dabei die rechten vier Taster der oberen Reihe. Jede ruft einen speziellen Modus auf, der die

Funktion der übrigen Taster und Pads ändert: Session, Mixer oder User 1/2 ...

Session-Modus

Im Session-Modus können Sie mit den acht rechts neben der Pad-Matrix platzierten „Play“-Tastern Live-Szenen starten.

In der Matrix selber steht jedes der 64 Pads für einen Clip-Slot. An der Farbe der Pads sehen Sie sofort, was im entsprechenden Slot los ist: Entweder ist er leer (dunkel), oder er enthält einen Clip, der gerade gestoppt ist (gelb), spielt (grün) oder aufnimmt (rot).

Die Bedienung ist intuitiv: Tippen Sie dunkle Pads in aufnahmebereiten Kanälen an, um dort Clips aufzunehmen. Tippen Sie gelbe Pads an, um deren Clips zu starten oder grüne Pads, um deren Clips zu stoppen.

Letzteres funktioniert – wie in Live selber – nur bei Clips, deren Launch-Modus auf „Toggle“ steht. Im mitgelieferten Demosong haben hingegen alle Clips den Launch-Modus „Trigger“, was bei ungeübten Anwendern für Verwirrung sorgen könnte. Falls Sie im Demosong spielende Clips durch erneutes Antippen wieder ausschalten wollen: Selektieren Sie in Live einfach alle Clips gleichzeitig, und wählen Sie unten im Clip-Launch-Bereich den Launch-Mode „Toggle“.

Mixer-Modus

Im Mixer-Modus kontrollieren die acht Pad-Spalten acht benachbarte Kanalzüge. Zunächst können Sie diese Kanäle mit den unteren drei Pads der entsprechenden Spalte in Aufnahmebereitschaft, auf Solo oder ein/ausschalten. Das vierte Pad von unten stoppt spielende Clips der Spur.

Mit den runden Tasten rechts außen lassen sich die entsprechenden Funktionen für alle acht Kanäle gleichzeitig bedienen: alle Clips stoppen, alle Spuren einschalten, alle Solo- oder Record-Buttons ausschalten.

Die oberen vier Pads jeder Spalte setzen den Pegel, das Panorama oder die beiden Sends des Kanals auf neutrale Werte.

Hier haben die vier runden Taster rechts außen andere Funktionen: Drückt man etwa den runden Vol.-Taster, wird jede Pad-Spalte zum Kanalfader. Sie sehen den aktuellen Wert als „8er-LED-Kette“ und können die Pegel verstellen, indem Sie das Pad für den Zielwert direkt antippen oder mit dem Finger über die Pads streichen.

Mit den äußeren Tastern der Reihen 2 bis 4 können Sie die Pads nach dem gleichen Prinzip als Panorama- oder Send-1/2-Fader nutzen. Zur besseren Orientierung leuchtet das Grid im Volume-Modus grün, im Pan-Modus gelb und in den Send-Modi rot.

Navigation im Clip-/Mixer-Modus

In Live ist der Bereich der Szenen und Clips, die Sie gerade mit dem Launchpad steuern können, stets durch einen roten Rahmen markiert. Damit Sie im Session-Modus nicht nur die ersten acht Szenen und die oberen acht Slots der ersten acht Kanäle im Griff haben, können Sie diesen „Fokus“ verschieben: mit den vier Pfeil-Tasten links oben jeweils um einen Schritt nach rechts/links oder oben/unten; mit zusätzlich gehaltener Session-Taste auch in 8er-Blöcken.

Wenn Sie die Session-Taste gedrückt halten, geschieht aber noch etwas anderes: Sie zoomen in der Ansicht hinaus. Jedes Pad steht nun für einen Block von 8 x 8 Slots. Die gesamte Pad-Fläche repräsentiert also 64 x 64 = 4.096 Slots! Die Pad-LEDs zeigen den „Gesamtzustand“ der 8x8-Blöcke an:

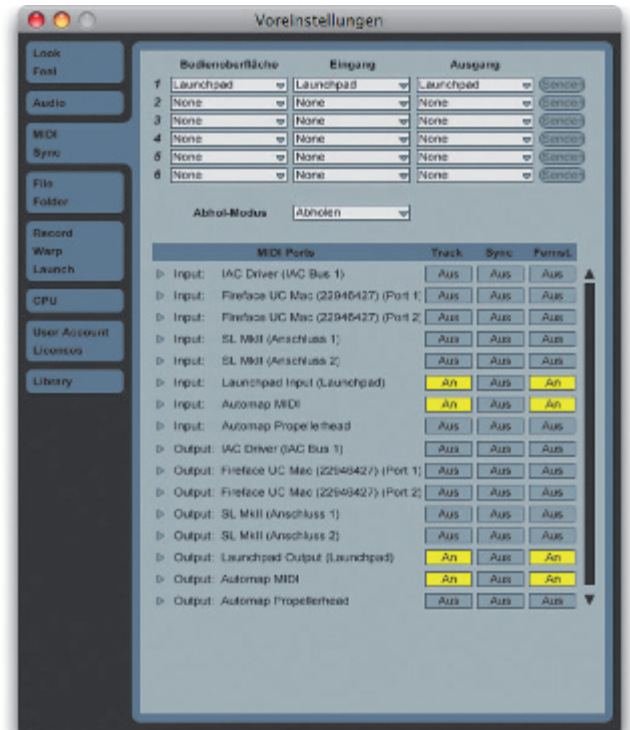
- **Dunkel:** Block ohne Spuren/Slots,
- **Rot:** Block enthält nur gestoppte Clips,
- **Grün:** Block enthält spielende Clips,
- **Gelb:** Block ist für den Fokus selektiert.

So können Sie sich auch in großen Sessions schnell einen Überblick verschaffen und jeden 8x8-Block direkt antippen, um ihn für den Fokus zu selektieren. Live holt die entsprechenden Slots automatisch in den Blickpunkt, und Sie können dann wieder – wie oben beschrieben – auf jeden einzelnen Clip des selektierten Blocks zugreifen.

Im Mixer-Modus ist die Navigation leider nicht so komfortabel. Im Gegensatz zum Session-Modus lässt sich der Fokus dort nur in Einzel-, aber nicht in 8er-Schritten verschieben. Sie können zwar kurz in den Session-Modus wechseln, dort den gewünschten 8er-Block anwählen und dann wieder den Mixer-Modus aufrufen, ein Wechsel von 8er-Blöcken direkt im Mixer-Modus (bei gehaltener Mixer-Taste) sollte trotzdem noch nachgeliefert werden.

Launchpad StepSeq

Im User-Modus 1 gibt jedes Pad eine eigene MIDI-Note mit maximaler Velocity aus, chro-



Kein Zauberwerk: In Lives MIDI-Voreinstellungen wird Launchpad genauso aktiviert wie jeder andere unterstützte Hardware-Controller.

matisch aufsteigend und beginnend bei C1. So können Sie etwa die Sounds eines Live Drum-Racks direkt über die Launchpad-Pads spielen: wie gesagt *ohne* Anschlagdynamik. User-Modus 2 ist ab Werk mit anderen MIDI-Noten belegt und unter anderem für Max-For-Live-Patches vorgesehen. Ein erstes Beispiel ist „Step Seq“: ein kostenloses Max-for-Live-Patch, das Sie bei Novation herunterladen und dann in Live 8.1 mit Max For Live nutzen können. Sobald Sie StepSeq als MIDI-Effekt in einen Live-Kanalzug eingesetzt und am Launchpad den User-Modus 2 gewählt haben, können Sie das Patch via Hardware steuern. Die untere Pad-Reihe der 8x8-Matrix dient als Laufflicht, das stets den aktuellen Schritt der Sequenz markiert. Die übrigen Pads arbeiten als vertikale Parameterfader, die – je nach Auswahl mittels der Taster rechts – Tonhöhen, Oktavlagen, Längen oder Wahrscheinlichkeiten der generierten MIDI-Noten steuert. Haben Sie für die Länge der Sequenz mehr als acht Schritte gewählt, erreichen Sie die Schritte ab neun (bis max. 64) in 8er-Blöcken über die Page-Taster.



Ein erstes Beispiel für Max-For-Live-Patches mit Launchpad-Steuerung: Novations kostenloses Max-Patch StepSeq

StepSeq ist im Beta-Stadium und somit noch nicht perfekt, funktioniert aber trotzdem schon recht gut und ist ein schönes Beispiel dafür, was sich mit an das Launchpad angepassten Max-Patches realisieren lässt.

Individuelle Anpassung

Mit Lives Lernfunktion lassen sich nicht nur die Funktionen in den beiden User-Modi, sondern bei Bedarf auch im Session- und im Mixer-Modus überschreiben, um Pads beliebige Steuerfunktionen zuzuweisen. Dabei können Sie Pads nicht nur mit Tasterfunktionen belegen, sondern Pad-Zeilen auch als Parameterfader nutzen: Aktivieren Sie in Live die MIDI-Lernfunktion, klicken Sie den zu steuernden Parameter an, und drücken Sie dann auf dem Launchpad gleichzeitig die äußeren beiden Pads einer Zeile. Sobald Sie den Lernmodus wieder ausschalten, steuert die entsprechende Pad-Zeile den Parameter wie ein Fader.

Wie im Mixer-Modus sind die Fader-Werte auch hier stets in acht Werte gerastert, sodass keine sanften Parameterfahrten möglich sind. Dennoch sind dermaßen gerasterte „Pad-Fader“ oft erstaunlich praxistauglich. Im Gegensatz zum Mixer-Modus geben die Pad-LEDs bei eigener Belegung allerdings keinerlei optische Rückmeldung. Besonders bei „Pad-Fadern“ ist das schade, weil die Matrix so Parameterwerte zwar steuert, aber deren aktuellen Status nicht visualisiert.

Automap

Novations Automap ist eine (in der Basisversion kostenlose) Software, die im Hintergrund läuft und Bedienelemente von Novation-Controllern „intelligent“ auf aktive Programme oder Plug-ins mappt. Seit Version 3.3 unterstützt Automap auch das Launchpad. So wird es möglich, Novations Grid-Controller auch in anderen Hosts zu nutzen – oder in Live, zur Steuerung von Automap-

Plug-ins. Zudem unterstützt Automap ab 3.3 auch die Steuerung interner Plugs in Apple Logic Pro 9 und beseitigt damit einen zentralen Kritikpunkt.

Bei Einsatz unter Automap übernehmen die oberen acht Launchpad-Taster spezielle Funktionen. Sie können damit die Automap-Lernfunktion aktivieren, das Automap-Fenster (HUD) ein-/ausblenden, Parameter-Seiten umschalten oder die Auswahl für Automap-Instrument-, -FX-, -User- oder -MIDI-Maps aufrufen.

Die Parameterzuweisung ist – wie für Automap üblich – auch im Falle des Launchpad sehr einfach. Dass das Launchpad damit etwa als Logic-, Cubase- oder Automap-Plug-in-Controller trotzdem nicht genauso komfortabel wird wie mit der Ableton-Live-Integration, hat zwei Gründe:

1.) Auch in der aktuellen Version 3.4 kann Automap den Pads und Tastern des Launchpad nur Taster-/Schalterfunktionen zuweisen. Wollen Sie mit den Pads auch kontinuierliche Parameter „regeln“, wird es schwierig. Direkt in Automap geht das nur über die Step-Funktion, die Sie beliebigen Pads zuweisen können. Bei jedem Druck auf das Pad wird der Parameterwert dann um einen definierten Schrittwert erhöht oder erniedrigt. Den Einsatz von Pad-Zeilen als Parameterfader, wie er direkt in Live möglich ist, unterstützt Automap derzeit leider nicht. Der einzige mögliche Umweg: Definieren Sie in Automap jedes Pad einer Zeile als MIDI-Controller mit identischer Controller-Nummer, aber weisen Sie jedem Pad einen anderen Controller-Wert zu (Taster-Modus: Normal). So wirkt die Pad-Zeile wie ein gerasteter MIDI-Controller-Regler. Ihr Host oder Plug-in muss dann allerdings eine eigene MIDI-Lernfunktion haben, um die eintreffenden Controller-Nachrichten auf den gewünschten Parameter zu mappen.

2.) Automap bietet derzeit keine Möglichkeit, Parameterwerte oder gar Rückmeldun-

gen gezielt in Pad-Farben oder -Helligkeitswerte umzusetzen. Ein ebenso schicke Mixer-Oberfläche wie für Live – mit Pads als „LED-Ketten“ – lässt sich also derzeit alleine mit Automap nicht auf andere Hosts oder Plug-ins übertragen.

Novation stellt allerdings das PDF-Dokument „Launchpad Programmer’s Reference“ kostenlos zum Download, das genau dokumentiert, wie sich alle Launchpad-Funktionen (einschließlich LED-Rückmeldungen) via MIDI ansprechen lassen. Erfahrene Programmierer können das Launchpad damit

Profil

Ausstattung: 64 Pads plus 16 Funktionstaster mit integrierten, mehrfarbigen LEDs

Lieferumfang:

Launchpad, abgewinkeltes USB-Kabel, Ableton Live 8 Launchpad-Version, 1 GB Samples, Automap

Maße / Gewicht:

240 x 240 x 20 mm (B x T x H) / 717 g

Hersteller / Vertrieb:

Novation / Focusrite/Novation

Internet: www.novationmusic.com

Unverbindliche Preisempfehlungen:

€ 199,-

Neopren-Tasche : € 12,-

- + kompakte, transportable Hardware
- + USB-Bus-Power
- + gelungene Live-Integration mit Navigations- und Mixerfunktionen
- + Automap-Unterstützung
- + umfassende MIDI-Dokumentation
- + Max-For-Live-Patch StepSeq
- + sehr gutes Preis/Leistungsverhältnis

- Pads nicht anschlagdynamisch
- keine 8er-Sprünge im Mixermodus
- keine direkte Unterstützung für Pad-Fader-Modus in Automap



Drei Alternativen: Akai APC 20, APC 40 und Monome sixty four

flexibel in eigene MIDI-Anwendungen oder Max-Patches einbinden.

Alternativen

Der eingangs erwähnte Vergleich mit den Mitbewerbern Monome und Akai liegt nahe, denn auch deren USB-Grid-Controller können sich sehen lassen:

– **Monome** (www.monome.org) ist ein ebenso minimalistischer wie stylischer Controller, den es nur per Vorbestellung gibt. Weil er keine vorgegebenen Funktionen hat und auf einer offenen Softwareplattform basiert, ist er

äußerst flexibel und lässt sich an MIDI-, OSC-, Max/MSP-, Java- und andere Anwendungen anbinden. Es gibt eine große Auswahl kostenloser Softwaremodule. Dennoch erfordern Einrichtung und Anwendung etwas Nerd-Potenzial. Den kleinsten Monome, „sixty four“ mit 8x8-Grid, gibt’s inkl. Versand für rund 390 Euro.

– **Akai APC 40** ist ein speziell auf Live zugeschnittener Grid-Controller, der aber auch frei konfigurierbare MIDI-Funktionen hat. Der APC 40 hat nur 5x8-Trigger-Pads, dafür aber viele zusätzliche Taster sowie 10

Fader und 17 Regler. Die Hardware inkl. Live Lite APC40 Edition kostet 569 Euro.

– **Akai APC 20** wurde im Januar als kleiner Bruder des APC 40 vorgestellt. Er verzichtet auf dessen rechte Regler/Taster-Sektion, bietet aber die gleiche Pad-Matrix nebst neun Fadern. Mit einem avisierten Straßenpreis von rund 200 Euro ist der APC 20 Akais Antwort auf den Erfolg des Launchpad.

Fazit

Szenen und Clips triggern, durch große Sessions navigieren, Drumsounds spielen und sogar Mixerparameter „regeln“: Launchpad kann deutlich mehr, als man bei einem Kampfprijs von 200 Euro erwartet.

Die Live-Integration ist gut strukturiert und dank der Rückmeldung über Farben und Helligkeiten der Pads sehr übersichtlich.

Die Nutzungsmöglichkeiten für andere Hosts und Plug-ins via Automap sind ein Pluspunkt, beschränken sich aber vorwiegend auf Taster- und Schalterfunktionen. Novation hat jedoch alle Funktionen des Launchpad vorbildlich dokumentiert, sodass Programmierer eigene Programme und Max-Patches komfortabel anpassen können. Einen ersten Ausblick auf diese Möglichkeiten bietet Novations kostenloser Launchpad-Step-Sequencer für Anwender von Live 8.1 und Max For Live.

Auch wenn mit Akai APC 20 schon ein direkter Mitbewerber in den Startlöchern steht: Das Launchpad ist Kult – und kann jedem Vergleich gelassen entgegensehen. →

Via Automap kann Launchpad auch Parameter in anderen Hosts oder Plug-ins steuern. Einfach ist das nur für Taster-/Schalterfunktionen. Will man Pad-Zeilen als gerasterte Fader nutzen, geht das derzeit nur über MIDI-Controller-Definitionen.



Text: Ralf Kleinermanns, Fotos: Archiv